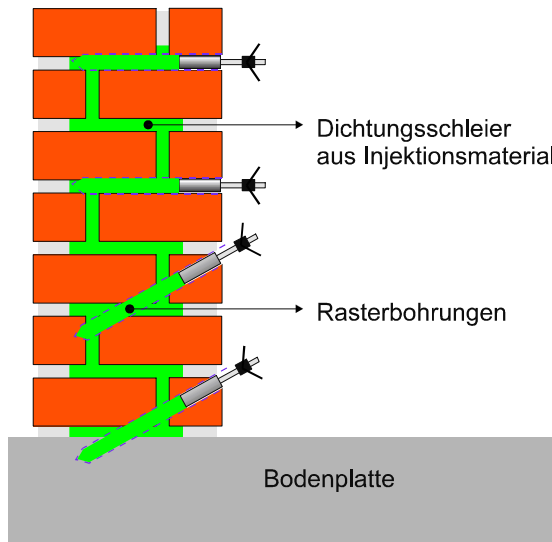


Injektionstechnik - Verpressung **FLÄCHENINJEKTION**

Info: V7.1/2



Definition

Unter Flächeninjektion versteht man das nachträgliche Einbringen von Injektionsmittel direkt in den Baukörper, sodass der Baukörper selbst eine flächige Sperrschicht gegenüber dem angrenzenden Baugrund darstellt.

Einsatzbereich

- bei seitlich eindringender Feuchtigkeit
- bei seitlichem Druckwasser (nur bei Beton – vom jeweiligen Einzelfall abhängig)
- als Ergänzung zu beschädigten Vertikalisolierungen
- als Abdichtung bei Rohrdurchführungen
- nachträgliche Abdichtung bei beschädigten Fugenbändern

Applikation

Das Einbringen des Injektionsmaterials erfolgt über Rasterbohrungen, die nach Baustoffbeschaffenheit und Porengefüge anzuordnen sind. Bohrlochraster und -tiefen werden in der Sanierungsplanung festgelegt.

Die Spezialpacker werden von der Innenseite her gesetzt, wobei der Raster als auch der Bohrdurchmesser von den Objektgegebenheiten und dem verwendeten Injektionsmaterial abhängig ist.

Die Injektion erfolgt je nach Anwendungsfall im Niederdruckverfahren (< 10 bar) oder im Hochdruckverfahren (> 10 bar).

Eventuell ist es notwendig, das Fugennetz vor den Injektionsarbeiten zu verdämmen.

Materialien

Je nach Anwendungsfall, Objekt- und Umgebungsbeschaffenheit, stehen folgende Injektionsmaterialien zur Verfügung

- mineralische Stoffe auf Basis von
 - Bentoniten
 - Silikaten
 - Zementen
- Kunststoffe auf Basis von feuchtigkeitsverträglichen
 - Acrylharzgele
 - Epoxydharzen
 - Polyurethanen
 - Siliconate

Die Injektionsstoffe werden in der Viskosität auf den zu injizierenden Baustoff abgestimmt. Sie müssen mit dem Baustoff verträglich sein bzw. dürfen keine schädigenden Wechselwirkungen hervorrufen.

Materialverbrauch

Der Materialverbrauch richtet sich nach der Beschaffenheit des Baustoffgefüges und kann erst nach einer Probeinjektion überschlagsmäßig angegeben werden.

Wirkungsweise

Das eingebrachte Injektionsmaterial bildet im Baukörper eine Abdichtungsebene aus, das heißt, das Injektionsmaterial wird im Baustoffgefüge derartig platziert, dass eine durchgehende Abdichtungsebene entsteht.

Der Baukörper wird von außen nur mehr bis zur Abdichtungsebene durchfeuchtet. Auf der Innenseite, nach der Abdichtungsebene, kann das Mauerwerk austrocknen.

Bei aufsteigender Feuchtigkeit muss über den gesamten Mauerquerschnitt Injektionsmaterial eingebracht werden.

